

Draußen aber sauste und piff der Wind, als wäre der jüngste Tag gekommen und in der beeißten Mosel hörte man ein geheimnißvolles Krachen und Donnern. Der Witwer trat hinaus und gewahrte zu seinem Erstaunen eine prächtige, junge Ziege, welche in eine Ecke gefauert dalag und nicht von der Stelle wich.

Sie gab natürlicher Weise zum kommenden Festtage einen leckern Bissen. Wer aber die Ziege gesandt, woher sie gekommen, konnte nicht ermittelt werden. Das Volk jedoch erzählt sich, es sei das sogenannte Eismännchen gewesen, welches diesen willkommenen Gast gesandt. Nach der Sage nämlich ist dieses ein kleines, unansehnliches Männlein, mit großem weißen Barte, welches im Winter, wann die Mosel zugefroren ist, in einer Eispalte wohnt, des Nachts seine kalte Wohnung verläßt und die Kunde im Dorfe macht, um armen Witvern und Waisen in ihrer Noth mit Rath und That beizuspringen.

J. Weyrich.

Seraphia.

Nacherzählt von Jan van Wylor.

(Fortsetzung).

Seraphia vergrub ihr Antlitz und schluchzte leise.

— Ich erinnere mich, sagte der Cäsar mit bitterm Lächeln, daß Cäsar Augustus bei der Nachricht dieser Gräueltthaten ausrief: „Wahrhaftig, man möchte lieber des Herodes Ferkel sein, denn sein Sohn!“... Der Wütherich schonte selbst seines Blutes nicht!

Nach einer Weile fuhr das Weib des Sirach fort:

— Herodes sandte dem Himmel die Erstlinge der Martyrer. — Diese unschuldigen Kleinen waren die ersten Blutzengen Christi.... Selig, dreimal selig, denen es vergönnt war, in der Wiege bereits die Palme der Unsterblichkeit zu brechen und mit makelloser Hand die Krone der Auserwählten zu empfangen! Ihre Mütter allein waren zu bejammern. Klagend schleppte ich meine Tage hin und alle Tröstungen fanden den Weg zu meinem Herzen nicht und kein Balsam und keine Thränen vermochten die Wunde zu heilen, die das Schwert des Herodes mir geschlagen. Mein Gespons und ich umgaben uns mit Einsamkeit; in der Zurückgezogenheit nährten wir unsern Schmerz.

Lange, traurige Tage flossen über uns dahin, unser Haupthaar wurde weiß und unsere müden Jahre konnten sich nicht auf ehrfürchtige Kinder stützen, welche die Krone des Greisenalters sind. Mehr von Kummer als von Jahren gebeugt starb mein Mann, freudigen Herzens, gleich einem ermatteten Wanderer, der am Ziele seiner Wanderschaft angelangt ist.

Und ich blieb allein in dem stummen Hause zurück, das der Gefährte meiner Tage auf immer verlassen hatte, und ich lebte unter Thränen und Gebeten.

Um diese Zeit kam eine meiner Verwandten, die das Land Sidon, nach dem Meere gelegen, bewohnte, mich zu besuchen; eine große Freude erfüllte mein Herz, als ich sie schaute, denn eine hartnäckige Krankheit, ein Blutfluß, hatte sie seit Jahren an ihr Lager gefesselt. Sie schien so rüstig und gesund, als wenn der Saft des Lebens reicher denn je in ihren Adern flöffe.

— Ein großer Prophet ist unter uns aufgestanden, rief sie mir entgegen; höre, was sich mit mir zugetragen: seit zwölf Jahren krank hatte ich alle Hoffnung auf Heilung bereits aufgegeben, als man in meiner Umgebung sagte, daß Jesus